

# Grundlagen des Glaubens

## Das Kreuz - 6) Überfluss

Stefan  
Dietemann

# Sühne - der 9-fache Tausch am Kreuz

- Alles Unheil, das von Rechts wegen auf uns kommen müsste, kam auf Jesus, damit all das Gute, das Jesus zustand, weil er es sich durch seinen sündlosen Gehorsam verdient hatte, uns zur Verfügung gestellt würde:
- 1. Jesus wurde bestraft, damit uns vergeben wird.
- 2. Jesus wurde verwundet, damit wir geheilt werden.
- 3. Jesus wurde mir unserer Sündhaftigkeit zur Sünde gemacht, damit wir mit seiner Gerechtigkeit gerecht gemacht werden.
- 4. Jesus starb unseren Tod, damit wir Anteil an seinem göttlichen Leben haben.

# Sühne - der 9-fache Tausch am Kreuz

- 5. Jesus wurde zum Fluch gemacht, damit wir den Segen empfangen.
- **6. Jesus ertrug unsere Armut, damit wir Anteil an seinem Überfluss haben.**
- 7. Jesus trug unsere Schmach, damit wir Anteil an seiner Herrlichkeit haben.
- 8. Jesus ertrug unserer Ablehnung, damit wir in den Genuss seiner Annahme beim Vater kommen.
- 9. Unser alter Mensch starb in Jesus, damit der innere, neue Mensch in uns lebt.

# Arm und Reich, wo liegt das Problem?

- Kein anderes Thema spaltet die Welt so sehr in zwei Lager, wie dies Armut und Reichtum tut. Und immer wieder, wenn sich die Schere zwischen Arm und Reich zu weit öffnet, sind wir mit Kriegen und Migrationsströmen konfrontiert. Vor mehr als hundert Jahren versuchten mittellose Schweizer in Übersee ihr Glück. Heute sind es Menschen aus Länder mit Armut und/oder Krieg, die das erhoffte Glück in der Schweiz und anderen europäischen Ländern suchen.
- In der Schweiz leben wir in einem Land, das zu den wohlhabendsten Länder der Welt zählt. Ich selbst werfe da auch einen selbstkritischen Blick auf diesen Umstand. Für mich ist klar, dass einige in der Schweiz ansässige Firmen, ihren Reichtum auf Kosten armer Menschen weiter vergrössern. Als Schweizervolk schätzen wir die Arbeitsplätze und die Steuereinkommen die diese Firmen einbringen mehr, als dass wir uns für eine gerechtere Verteilung des Besitzes einsetzen. Ich empfehle zu diesem Thema das Buch «Die Schweiz, Gott & das Geld» zu lesen (ISBN: 2-940330-18-2).

# Arm und Reich, wo liegt das Problem?

- Wenn wir über die Schweizer Grenzen in diese Welt schauen, finden wir grosse Ungerechtigkeiten. Einige wenige Menschen sind unglaublich Reich und ganz viele befinden sich in einer Situation von Armut und haben sehr eingeschränkten Zugang zu Nahrung, Wasser, Gesundheitsversorgung und Bildung. Auch ihre persönlichen Rechte sind stark eingeschränkt.
- Ein zentraler Verursacher dieser Situation scheint unter anderem das heutige, dominierende Geldsystem dieser Welt zu sein. Schauen wir da genauer hin, so entdecken wir ein System, das von riesigen Staatsverschuldungen und einer unvorstellbaren Gier einzelner Superreichen getrieben wird und früher oder später zusammenbrechen wird. Es ist ein «Schneeballprinzip» das ein erschreckendes Ende finden muss und auch wird.

# Arm und Reich, wo findet sich die Lösung?

- Die Schweiz hat aber noch ein anderes, soziales Gesicht und unser Volk baut auf ein christliches Verständnis. So steht auf dem Rand des «Fünflibers» «Dominus Providebit», das übersetzt heisst: Gott wird versorgen. Und genau hier ist mein Ansatz. «Gott wird versorgen» und durch das Kreuz hat jeder Menschen Zugang zu dieser Verheissung.
- Der christliche Glaube wie Jesus und die Apostel ihn vorgelebt hat, bietet eine funktionierende Lösung zum Problem, eine soziale Antwort, wenn wir bereit sind in Eigenverantwortung und Opferbereitschaft das Problem anzugehen.
- Durch das Kreuz ist es möglich, dass der Reiche sich mit dem Armen identifizieren und solidarisieren kann, und der Arme nicht länger an sein Schicksal gebunden ist.

# Überfluss - das Vertrauen zählt

- Armut ist nichts gutes und wer schon einmal wirkliche Armut gesehen oder selber erlebt hat, wird mir darin beipflichten. Armut ist ein Fluch und sie raubt dem Menschen seine Würde.
- Jesus fordert uns heraus und befähigt uns, ein Leben in Würde zu führen und unserem himmlischen Vater zu vertrauen. Wir alle sind gefordert, «Gottes Versorgungssystem des Überflusses» zu entdecken!
- Oftmals bedeutet das für eine «reiche» Person, dass sie ihr Vertrauen nicht auf die vermeintliche Sicherheit ihres finanziellen Vermögens, sondern vielmehr auf Gottes Versorgung setzt.
- Eine «arme» Person ist herausgefordert, durch die Zusage aus dem Wort Gottes, aus der Opferrolle und aus dem Fluch der Armut auszubrechen.

# Sechster Tausch: Überfluss statt Armut

- *2. Korinther 8*

*9) Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, da er reich war, um euretwillen **arm** wurde, damit ihr durch seine Armut **reich** wurdet.*

- Hier steht also, dass wir durch das Werk von Jesus am Kreuz und seine Auferstehung unsere Armut eintauschen dürfen und von Gottes Überfluss beschenkt werden. Es heisst «reich wurdet» in der Vergangenheit, das bedeutet, Gott hat diese Segnung über deinem Leben schon lang beschlossen.
- Auch diese Segnung können wir nur auf dem Glaubensweg empfangen. Es ist eine Herzenssache, lasse ich mich von Armut gefangen halten und knechten, oder empfangen ich den geschenkten göttlichen Segen des Überflusses?



# Wie definiert sich Überfluss?

- Doch wie definiert sich Überfluss? Es kann ja nicht sein, dass sich unsere Geistlichkeit in einem, dicken Check-Buch, einer grossen Villa mit Pool und einem übermotorisierten SUV definiert!
- Eine einfache Gleichung: wenn du Waren im Wert von 100 Fr. einkaufen musst und du hast
  - nur 70 Fr bei dir, dann hast du zu wenig
  - genau 100 Fr bei dir, dann hast du genug
  - aber 130 Fr bei dir, dann hast du Überfluss.
- Damit du Überfluss in deinem Leben definieren kannst, brauchst du genau zu wissen, was «genug» für dich genau heisst. «genug» ist das, was du zum Leben effektiv brauchst.

# Wie definiert sich Überfluss?

- Damit du «genug» in deinem Leben definieren kannst, bedarf es einer soliden Budgetplanung. Es gibt in unserem Land christliche Finanzseminare, die dir dazu sehr gute Basics vermitteln.
- Bei der Budgetplanung geht es darum, deine Ausgaben in
  - zwingende Notwendigkeiten,
  - Bedürfnisse,
  - Wünsche,zu unterteilen. Bleibt nach der genauen Aufstellung dieser Rubriken noch Geld übrig (im Plus!), dann hast du Überfluss.
- Falls du feststellst, dass zu wenig Geld am Ende des Monats verfügbar ist, solltest du nach dem Grund dafür forschen. Ich glaube, dass Gott dich an diesem Punkt in eine neue Freiheit führen wird.

# Was machst du mit Überfluss?

- In unserer Gesellschaft dient normalerweise Überfluss dazu, mehr Wünsche zu generieren. Tragischer Weise dreht sich unsere Konsumgesellschaft darum, laufend neue Wünsche hervorzurufen, damit kein Überfluss entstehen kann.
- Gottes Plan ist ein anderer: Er möchte, dass du den Überfluss, den er dir schenkt, ins Reich Gottes investierst. Denn dort, und nur dort kann wahre Multiplikation stattfinden und nicht an der Börse und auch nicht wenn du in Krypto-Währungen investierst.

# Neue Perspektive in Drangsal und Armut

- Was aber ist, wenn Gott dir zutraut, trotz aller guten Zusagen des Überflusses, durch eine schwere Lebenszeit zu gehen?
- **2. Korinther 8**  
*2) in Drangsal vielfach bewährt, fließt das Übermass ihrer Freude bei ihrer tiefen Armut in den Reichtum ihrer Grossmut über.*
- **Offenbarung 2**  
*9) (Smyrna) ich weiss um deine Werke und deine Drangsal, deine Armut (dennoch bist du reich).*
- In diesen beiden Versen treffen wir auf Menschen, die anscheinend trotz ihrer physischen Armut ein Zeugnis ausgestellt bekommen, über ihren Reichtum. Dieser Reichtum wird als eine «Herzens»-Reichtum deklariert, welcher aber in Himmels-Währung mehr punktet, als die irdischen Währung.

# Freiwillige Armut

- Damit ich die Thematik nach ganz abrunden kann, erwähne ich hier auch die Menschen, die sich freiwillig zur Armut verpflichtet.  
So zum Beispiel der bekannte Franz von Assisi. Er wählte als Sohn einer wohlhabenden Handelsfamilie die freiwillige Armut um armen Menschen zu begegnen und ihnen zu dienen.
- Auch Jesus wählte aus freiem Willen die Armut (2.Kor 8.9), damit wir Überfluss haben.
- Diese Haltung respektiere ich und bin persönlich auch sehr beeindruckt von solchen Menschen. Es ist aber per se nicht das was Gott von jedem von uns erwartet.